

FINANZAFFÄRE Auch Anleger von MIP und MAI prüfen nun Schadensersatzklagen

Spannung vor Meinel-Hauptversammlungen

Meinel wird zunehmend zu einer Gerichts-Causa: Die Finanzmarktaufsicht hat einem namentlich nicht genannten Direktor der Meinel European Land (MEL) 100.000 € Strafe wegen Marktmanipulation aufgebremst. Aber auch die geschädigten Anleger planen weitere Klagen. „Wir prüfen derzeit bei Meinel International Power (MIP) und Meinel Airports International (MAI) genau, ob Musterklagen Sinn machen“, erklärt Hans Kunst, zuständiger Meinel-Jurist der Prozessfinanzierungsgesellschaft Advofin dem WirtschaftsBlatt. Er vertrete bereits 4800 geschädigte Anle-



Probleme für **Julius Meinel V**: Advofin prüft weitere Klagen

ger von MEL. Zusätzlich zu der ersten Musterklage gegen Meinel Bank und MEL werde gerade eine zweite vorbereitet, bei der es um verletzte Ad-Hoc-Pflichten gehe.

Musterklagen gegen MIP und MAI hingen davon ab, inwieweit es irreführende Produktbezeichnungen gegeben habe. Aus dem Umfeld der Meinel Bank heißt es dazu, dem Faktor Risiko sei bei den IPO-Prospekten von MIP und MAI hohe Aufmerksamkeit gewidmet worden, die Firmen wurden als Start Up bezeichnet. Schadensersatz-Klagen hätten daher geringe Erfolgchancen.

Unterdessen haben MIP und MAI – gerade einmal fünf Werktage vor Ablauf der Anmeldefrist für die Hauptversammlungen – am vergangenen Freitag ihre Vorschläge zur Restrukturierung vorgelegt. MIP will 32 Millionen € zahlen, um die teuren Management- und Lizenzverträge mit der Meinel Bank aufzulösen. MAI will die Lizenzgebühren an die Meinel Bank so lange aussetzen, bis der Aktienkurs wieder durchschnittlich zehn € im Quartal erreiche. Anlegervertreter wollen auf der HV Anträge zur Ablöse der Direktoren einbringen.

Beim von MIP-Boardchef Hans Haider vorgelegten Plan stoßen sich die Anleger auch daran, dass Karl-Heinz Grasser für einen MIP-Rückzug rund elf Millionen € kassieren soll – obwohl er bei Gesellschaftsgründung nur einen € eingezahlt hat.

Der Aufsichtsrat der Meinel Bank betont indes, dass er vom Vorstand über wirtschaftliche Beziehungen zu MEL, MAI und MIP „ausreichend informiert“ worden sei – und weist damit die Kritik der Österreichischen Nationalbank zurück. Diese bemängelt zudem „fehlende Unabhängigkeit“ im Bank-Aufsichtsrat. (joa)